

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Blitz

**Halévy, Fromental
Planard, Eugène
Saint-Georges, Henri
Leipzig, [ca. 1892]**

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-84266](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84266)

Doch einen Trost kann nichts mir rauben:
Fest steht mein Mut, es schwindet hin
Das höchste Gut, das uns verliehn,
Hoffnung und Glauben im Tode nur.

Georg (tritt eilig rechts Mitte ein, einen Brief in der Hand).

Zweiter Austritt.

Lionel, Georg zu seiner Linken.

Georg (noch im Eintreten, spricht). Wo ist er? — Wo ist er?
Freude, frohe Botschaft!

Lionel. Nun, was giebt es denn?

Georg (außer Atem). Die gute Henriette — nachdem sie
heimlich entflohen [und uns alle grausam verlassen —]

Lionel. Nun?

Georg. Nach vierzig tägiger Abwesenheit —

Lionel (ungebuldig). Weiter, weiter! Was ist's?

Georg (schreiend). Werden wir sie wiedersehn!

Lionel (lebhaft). Sie kehrt zurück?

Georg. Noch diesen Morgen!

Lionel. Woher diese Nachricht?

Georg. Sie selbst hat mir geschrieben, und mir ihre Rück-
kehr angekündigt.

[Lionel. O geschwind, lassen Sie uns ihrer Schwester
die frohe Kunde geben. (Er will fort.)

Georg (hält ihn zurück). Das ist schon geschehen. Seitdem
sieht ihr Auge unaufhörlich in die Ferne, um die Ankunft
unseres lieben Flüchtlings zu erspähen. Ich habe ihr den
Brief mitgeteilt.

Lionel. Erlauben Sie auch mir —]

Georg (giebt ihm den Brief). Da, da lesen Sie!

Lionel (liest, heftig bewegt). „Georg! Mein guter lieber
Cousin! Verzeiht mir alle, daß ich euch so vielen Kummer
gemacht. [Ich entfloh und verbarg mich bei einer Freundin,
um mich euren Nachforschungen zu entziehen.] Ein Brief
benachrichtigte meine Schwester, daß ich einen Schwur gethan,
sie nicht wieder zu sehen, bis Lionel ihr Gatte sei. Sie
haben meinem Wunsche nachgegeben, und ich danke ihnen
von Grund des Herzens dafür. Ich vernehme, daß mein

Dunkel diese Verbindung beschleunigte, daß sie in Boston vermählt wurden, und kehre noch diesen Morgen zu ihnen zurück. [Ich war eine Thörin, doch habe ich mich wieder gefunden. Die Vergangenheit erscheint mir nur noch wie ein Traum, aber böse Menschen könnten sich ihrer erinnern, und nur indem auch ich ein heiliges Band knüpfe, kann ich ihnen Stillschweigen auferlegen.] Bin ich Ihnen noch teuer, halten Sie mich noch Ihrer Liebe wert, mein guter Cousin, so sehn Sie mich bereit, Ihnen noch heute zum Altar zu folgen!"

Georg (freudig). Welch ein Glück! So wird doch noch eine von den Schwestern meine Frau. (Zu Lionel.) Aber was fehlt Ihnen? Warum teilen Sie unsere Freude nicht? Fürchten Sie, Henriette wieder zu sehen?

Lionel. Ach, nur zu sehr!

Georg. Weshalb? Haben Sie nicht ihren ausdrücklichen Willen befolgt, indem Sie Madame Darbel heirateten?

Lionel. Ja, ohne diese Verbindung war es ein ewiges Lebewohl! [Aber Georg, denken Sie sich die peinliche Lage, in welche mich Henriettes Gegenwart versetzen muß.] Seit dem Augenblick, wo ein unseliger Irrtum mich zu den Füßen ihrer Schwester führte, habe ich sie nicht wieder gesehen. [Ohnmächtig trug man sie auf ihr Zimmer, sie wollte niemand, ja selbst ihre Schwester nicht sehen.] In derselben Nacht noch entfloh sie [durch den Garten], ohne daß ich, der ihr Herz gebrochen, ein einziges Wort zu meiner Rechtfertigung sagen konnte.

Georg. Sie ihr Herz gebrochen? Wahrhaftig, Freund Lionel, Sie besitzen eine ziemliche Dosis Eigenliebe. [Wer wird eine vorübergehende Phantasie so ernst behandeln.] Sie hören ja, daß ich Sie ersetzen soll, folglich beruhigen Sie sich, und teilen Sie die allgemeine Freude.

Lionel. Glauben Sie, daß Henriette sich freuen wird, wenn sie sieht, daß statt mein und ihrer Schwester Glück zu gründen, sie eine Verbindung bewirkte, die —

Georg. Halt! Halt! Was den Punkt betrifft, verbitte ich mir alle verleumderischen Mittheilungen. Ich habe hier und da wohl die Bemerkung gemacht, daß Sie mit Ihrer Frau keine Turteltauben-Ehe führen. Sie sehen, ich bin sehr

scharf
Cousin,
Ihnen m
Lionel
Georg
Lionel
D welch
Henri
lants Mit

Lionel rec

Georg

Wi

Er

Henri

Darbe

Henri

Er

Nu

Me

Nic

Me

Ne

En

Georg

Lione

Die

Ne

Bis

Sie

We

Ach

scharfsinnig, aber stets diskret. Schlagen Sie ein, lieber Cousin, das wird sich alles geben. Henriette und ich werden Ihnen mit gutem Beispiel vorangehen. (Er reicht ihm die Hand hin.)
 Lionel (liebhaft). Ich höre kommen — mein Gott!
 Georg (geht den Damen einige Schritte entgegen). Sicher ist sie's!
 Lionel (geht nach rechts hinten, so daß er nicht gleich bemerkt wird).
 O welch ein Augenblick für uns alle!
 Henriette (bleich und erschüttert in Madame Darbels Armen von links Mitte).

Dritter Auftritt.

Lionel rechts hinten. Henriette. Georg zu Henriettes Rechten, Madame Darbel zu ihrer Linken.

Tr. 12. Quartett.

Georg. O schöner Augenblick,

Wie erfreut

Er mein Herz!

Henriette. O Schwester!

Darb. Ach!

Henriette. Ja, ich kehre zurück,

Treu mein Wort zu erfüllen;

Nur bei dir finde ich

Meine Ruh und mein Glück.

Nichts vermag, fern von euch,

Meine Sehnsucht zu stillen;

Keinig bringt dieser Tag

Euch die Freundin zurück.

Georg. Sie ist da! sie ist da! sie ist da! sie ist da!

Lionel (im Hintergrund, für sich). O welch Glück, sie zu sehn,

Die mit Schmerz ich beweint.

Nein, nichts trennt mich von ihr,

Bis das Grab uns vereint.

Sie ist da! Ja, sie kehrt heut zurück,

Welche Wonne, sie zu sehn!

Ach, bethört konnte ich